

Odon HUREL / Denyse RICHE, Cluny. De l'abbaye à l'ordre clunisien, Xe–XVIIIe siècle, Paris 2010, Colin, 330 S., Abb., Tab., ISBN 978-2-200-35106-9, EUR 24. – Anlässlich des Jubiläums der Abtei stellt dieses Werk zweier ausgewiesener Kenner die Geschichte Clunys und des Ordens von der Gründung im frühen 10. Jh. bis zur Zerstörung der Abteigebäude in der Folge der französischen Revolution und der kommunalen Nutzung im 19. Jh. konzipiert vor. Die Zeit von der Gründung bis zum Ausgang des MA ist von R. bearbeitet worden. In den ersten zwei Kapiteln folgt sie der Chronologie und stellt das Wachsen der cluniazensischen Gemeinschaft durch Übertragung und Neugründung von Klöstern vor. Während sich bis zum Tode des Abtes Hugo von Cluny (1109) die *ecclesia cluniacensis* ausbildet, zeigen sich im 12. Jh. die Probleme, die besonders augenfällig im Sturz des Abtes Pontius vor Augen treten. Klar werden in diesem Zusammenhang die sich ändernden politischen und monastischen Rahmenbedingungen (Konkurrenz durch die neuen Orden) wie die Beziehungen Clunys zu wichtigen politischen Akteuren vorgestellt. Im dritten Kapitel richtet sich der Blick auf die Besonderheiten cluniazensischen Lebens („être clunisien“): Das Kloster mit der im Bau befindlichen größten Kirche der Christenheit wird zum heiligen Raum („ban sacré“). Die Ausgestaltung der Liturgie und der Totensorge läßt die „immense société des vivants et des morts“ aufscheinen, welche die Attraktivität Clunys ausmacht. Mit der Umformung zum Orden und der Einführung der Generalkapitel (1200) verliert Cluny endgültig seine besondere Stellung. Die aufeinander folgenden Krisen („une litanie de difficultés“) und Lösungsversuche der Äbte werden bis zum Ende des MA mit der geographischen Verengung (Probleme in England) wie in der finanziellen Überanspruchung eindrücklich vorgestellt. Insgesamt ist festzuhalten, daß aus der kaum noch überschaubaren Literatur zu Cluny die wesentlichen Forschungsaspekte mit Blick auf die Überlieferung deutlich herausgearbeitet werden. Ein gerade in seiner Knappheit gelungenes Werk. Verständnishilfen werden durch ein Glossar, im Text durch Sternchen gekennzeichnet, gegeben. Wichtige Phasen in der Geschichte der Abtei werden illustriert. Neben der Weihe des Hauptaltars durch Urban II. (1095) sind die Pläne der Abtei aus dem 17. Jh. wie die Kleidung von 1718 besonders interessant. Ein umfangreiches Register erschließt das Werk. Dietrich W. Poeck

Steven VANDERPUTTEN / Brigitte MEIJNS, Gérard de Brogne en Flandre. État de la question sur les réformes monastiques du X<sup>e</sup> siècle, *Revue du Nord* 92, n° 386 (2010) S. 271–295, gelangen zu dem Ergebnis, daß der Graf von Flandern auch nach den Reformmaßnahmen Gerhards von Brogne de facto eine Stellung als Laienabt einnahm. Die Beziehungen Gerhards zu Gorze und Saint-Évre in Toul scheinen enger gewesen zu sein als bislang angenommen. Rolf Große

Les Chanoines réguliers. Émergence et expansion (XIe–XIIIe siècles). Actes du sixième colloque international du CERCOR, Le Puy en Velay, 29 juin–1<sup>er</sup> juillet 2006. Textes réunis par Michel PARISSÉ (Travaux et recherche 19) Saint-Étienne 2009, Publications de l'Université de Saint-Étienne, 529 S., Karten, ISBN 978-2-86272-516-1, EUR 30. – Der Kongreßband enthält 18 Studien zur Eingrenzung spezifisch kanonikaler Lebensweisen mittels deren normativer